

Gottesdienst am Karfreitag 2021

Stille - Lesung **Psalm 22/2,3, 12, 16-20**

*2 Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?
Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne. 3 Mein Gott, des
Tages rufe ich, doch antwortest du nicht, und des Nachts,
doch finde ich keine Ruhe.*

*12 Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe; denn es ist
hier kein Helfer.*

*... der Bösen Rotte hat mich umringt; sie haben meine
Hände und Füße durchgraben. ...*

*19 Sie teilen meine Kleider unter sich und werfen das Los
um mein Gewand. 20 Aber du, HERR, sei nicht ferne;
meine Stärke, eile, mir zu helfen!*

Diesen Psalm hat Jesus am Kreuz gebetet
An diese Worte hat er sich im Sterben geklammert.

Das Gedenken an sein Sterben am Kreuz helfe uns durch
die Nächte unseres Lebens.

Lied: 0146/1,4,5 In einer fernen Zeit

Verlassen hast du mich, mein Gott,
womit bin ich an dir schuldig geworden?
Jetzt bin ich einsam und ich weiß keinen Weg.

Einsam irre ich und voller Sorgen.

Vertrocknet sind meine Lippen...

Wodurch habe ich mich schuldig gemacht an dir, mein
Gott,

dass du gerade jetzt nicht da bist,
wenn meine Füße sich in Dornen verschlingen
und Hände und Herz mir bluten?

Mit meinem letzten Ruf schreie ich hinaus: „Gott“.
Erinnerst du dich, Gott, ich habe dir vertraut.

(Janusz Korczak, Klage,
aus „Allein mit Gott – Gebete eines Menschen, der nicht betet“)

So vielen wird etwas genommen:
die Freude am Leben, weil sie entwürdigt werden
die Unverletzlichkeit, weil ihnen Gewalt angetan wird
die Gemeinschaft, weil sie verachtet werden
die Zukunft, weil sie voller Angst den nächsten Tag
erwarten

Wer aber gibt etwas von sich hin:
Hilfe, weil mir selbst geholfen wurde
Annahme, weil ich selbst angenommen worden bin
Verständnis, weil ich selbst ja auch verstanden sein will
Friede und Freundlichkeit, weil nur so ein Kind glücklich
aufwachsen kann

Wir möchten dies so gerne weitergeben und bitten:
Gott, sei uns Sündern gnädig:

*Der allmächtige Gott, erbarme sich unser, er vergebe
uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben.
Amen.*

Lasst uns still werden und die Not der Welt und das Leid
von Menschen, das uns nahegeht, vor Gott tragen:
Stille

Unsere Gedanken und Gebete legen wir in die Liedstrophe, die uns der Posaunenchor spielt.

Lied: 190.1 O Lamm Gottes

Zuspruch: Wir lassen uns den Vers für den Karfreitag zusprechen:

„So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.“

So lasse Gott uns und diese Welt nicht verloren gehen, sondern halte uns fest in seiner Liebe.

Das Vertrauen darauf verleihe er uns allen. Amen.

Kollektengebet:

Welch dunkler Tag, für dich, Gott,
denn du wünschst dir eine ganz andere Welt.

Wir sehen das Kreuz des Einen und leiden mit,
dass ein Leben voller Liebe so endet.

Wir sehen das Kreuz des Einen und fragen „warum
solcher Hass“?

Welch dunkler Tag, für uns Menschen!

Wir sehen den Abgrund in uns von Wut und Hass, von
Böswilligkeit und Wegsehen.

Wir sehen die Kreuze der Vielen und klagen dir heute das
Elend der Opfer, die Grausamkeit der Täter und die
Gleichgültigkeit der Zuschauer.

Hilf uns trotz allem dich zu sehen am Kreuz des Einen
und im Leiden der Vielen. Amen.

Lesung: Joh 19/16-30

Lied: 85 /1, 10 O Haupt voll Blut und Wunden

1. O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn,

o Haupt, zum Spott gebunden mit einer Dornenkron,

o Haupt, sonst schön gezieret mit höchster Ehr und Zier,
jetzt aber hoch schimpfieret: begrüßet seist du mir!

10. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod,
und lass mich sehn dein Bilde in deiner Kreuzesnot.

Da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll
dich fest an mein Herz drücken. Wer so stirbt, der stirbt
wohl.

Text: Jesaja 53 / 1-5

Er hatte keine Gestalt und Hoheit. Wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. 3 Er war der Allerverachtetste und Unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, dass man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn für nichts geachtet. 4 Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. 5 Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.



Liebe Gemeinde,
in einer alten Kaserne in
Rom entdeckten
Archäologen an einer
Wand eine Zeichnung.
Eingeritzt in den Stein,
unbeholfen, aber klar
erkennbar, ist da ein
Kreuz. Daran hängt ein
Körper. Arme, Beine,
Rumpf wie ein Mensch,
aber der Kopf - wie ein
Esel!

Vor diesem Kreuz eine kniende Gestalt. Daneben die
Worte: Alexamenos betet seinen Gott an.

Etwa um das Jahr 250 erntet dieser Rekrut Alexamenos,
der offensichtlich Christus verehrt, bitteren Spott von
einem seiner Kameraden.

Ist einer, der sich wehrlos ans Kreuz schlagen lässt, ein
Esel?

Ein Esel, der sich nicht wehrt, um sein Leben kämpft,
nicht abhaut, sich nicht verteidigt.

Und ist nicht selbst ein Esel und des Spottes wert, der
einen Gescheiterten und offensichtlich Machtlosen
anbetet?

Jesu Sterben und Tod am Kreuz riefen Unverständnis
und Spott hervor. Wie soll man denn darin Gott
erkennen und das verstehen?

Vermutlich schon 800 Jahre älter sind die Sätze, die wir vorhin hörten. Ein unbekannter Mann hat sie niedergeschrieben und später wurden sie dem Jesajabuch angefügt.

Auch hier einer, der litt und verachtet war, ein Esel, der von den einen gemieden und von den anderen misshandelt wurde, der unschuldig war und doch bestraft wurde.

Gottesknecht nennt man diesen Namenlosen, weil Gott ihn so anspricht: Siehe, das ist mein Knecht und mein Auserwählter.

Wer ist der?

Eine konkrete Person, die litt und unschuldig eine Strafe ertrug und trotzdem verspottet wurde?

Oder ist mit diesem Knecht das Volk Gottes als Ganzes gemeint, das Verfolgung und Demütigung erleidet?

Sind diese Verse eine visionäre Vorausschau auf Christus und sein schuldloses Sterben, dem Gott am Ende doch noch Gerechtigkeit verschafft?

Die Fachleute rätseln. Die Deutung, dass mit dem Knecht das Volk Gottes gemeint ist, hat allerdings einiges für sich.

Sei es wie es mag, auch hier ein Gemarteter, der noch dazu verhöhnt wird. Auch hier ein Unschuldiger, der eine Strafe ertragen muss –wer das mit sich machen lässt, der ist doch ein Esel.

Das ist nicht recht zu verstehen – das geht nicht auf - das macht keinen Sinn! Oder doch?

Vielleicht hilft uns der Blick auf das Schicksal eines jüdischen Mannes . 1878 war er in Warschau als Henryk Goldszmit geboren worden. Besser bekannt war er unter seinem Pseudonym mit dem er Kinderbücher veröffentlichte – Janusz Korczak.

Er war Kinderarzt und baute in Warschau ein Waisenhaus auf. Er war voller pädagogischem Eifer und lebte ganz für seine Kinder. „Das Recht des Kindes auf Achtung“ – heißt eines seiner Bücher.

Er wurde mit seinen Gedanken und seiner Arbeit nicht ernst genommen. Die Stadtverwaltung hatte dringendere Probleme als die Erziehung von Waisenkindern. Seine Ideen und Anträge wurden von den Behörden abgelehnt. Man wollte ihn loswerden. Er war lästig. Schrecklich wurde es dann unter deutscher Besatzung. Das Waisenhaus musste ins Ghetto umziehen.

Janusz Korczak versuchte den Kindern einen Rest unbekümmerten Lebens zu erhalten. Um ihn herum wurden immer mehr Juden verhaftet und deportiert. Im August 1942 wurden die 200 Waisenkinder zusammengetrieben, um sie ins Vernichtungslager Treblinka zu bringen. Im Tagebuch eines Bekannten von Korczak kann man nachlesen:

„Gestern wurde das Internat geschlossen deportiert. Die Deutschen erlaubten dem Pädagogen zu bleiben – doch er lehnte ab. Alle Passanten konnten den Abmarsch der Kinder sehen, die sich mit dem Personal auf den Weg machten. An der Spitze des Zuges ging der weißhaarige

Dr. Korczak, zwei Kinder auf seinem Arm tragend... Die Steine weinten.“

Treblinka wurde für alle zur Endstation.

Es fiel wohl doch recht schwer, uns die Denkmäler, die Janusz Korczak mit Kindern auf dem Arm zeigen, mit einem Eselskopf vorzustellen.

Trotzdem gibt es sicherlich viele, die verständnislos den Kopf schütteln – er hätte doch das Angebot der Nazis dazubleiben annehmen können!

Aber er tut es nicht!

Unschuldig und klaglos wie ein Lamm geht er zur Verladerampe und in die Gaskammer. Warum tut er das? Weil er musste! Er konnte sich nicht anders verhalten selbst wenn noch so viele verständnislos den Kopf schüttelten oder ihn als spinnerten Pädagogen abtaten. Er musste mit seinen Kindern nach Treblinka, weil er sie lieb hatte. Deshalb ging er mit, deshalb nahm er ihren Tod, ihr Sterben auch auf sich.

Mitgehen oder Zurückbleiben- die Liebe entscheidet darüber.

Der Gottesknecht schrie nicht– lasst mich, ich bin doch unschuldig – er musste die ungerechtfertigte Strafe ertragen, weil er sah wie dies anderen Frieden brachte und eine heile Zukunft.

Der Jesuit Pater Frans konnte nicht weg aus der belagerten Stadt Homs in Syrien, obwohl ihn sein Orden dazu aufforderte – er kümmerte sich um Flüchtlinge, Verletzte, versuchte Extremisten von Gräueln abzuhalten. Er musste bleiben. Er wurde erschossen.

Und Christus – auch er konnte nicht fliehen, nicht weglaufen aus dem Garten Gethsemane – er musste leiden.

Eine Eselei für die einen, eine Konsequenz seiner Liebe für andere.

Jesus konnte nicht seine Worte von Vergebung und dem Reich Gottes, von Wange hinhalten und dem Vertrauen auf Gott Lügen strafen, indem er untertauchte und floh. Er musste sich stellen, wenn er nicht seinen Weg der Liebe und der Hoffnung auf Gott aufgeben wollte.

Janusz Korczak, der Gottesknecht – Pater Frans – Jesus aus Nazareth – weil sie liebten und für andere lebten, für ihre Kinder, für sein Volk, für die Verfolgten und Verletzten, für die Heil Suchenden mussten sie bleiben und sterben.

Ob Ghetto, Gethsemane oder Homs, wer darin die Liebe nicht sieht, wird die, die so blieben und unschuldig starben für Esel halten.

Wer einen Esel am Kreuz in die Wand ritzt, der hat die Lacher auf seiner Seite, aber nicht die Liebe. Amen.

Lied: 81/ 1, 10 Herzliebster Jesu

Als Zeichen dafür, dass Gott uns nicht verwirft, sondern uns zu sich ruft; als Stärkung, wenn Leid und Not uns bedrängen, feiern wir mit Christus sein Mahl: ...

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben
unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Feier des Abendmahls

Lied: 0149 Er zog den Weg, den schweren

0149

1. Er zog den Weg, den schweren, hin nach Jerusalem.
Er ging mit seinen Freunden, die ließen ihn zuletzt allein.
Er ging den Weg für sie. Er ging und tat's für sie.

2. Er zog den Weg, den schweren, hin nach Jerusalem.
Dort wurde er von Feinden verhöhnt mit einem
Dornenkranz. Er schwieg und litt für sie. Er schwieg und
tat's für sie.

3. Er zog den Weg, den schweren, er trug sein eignes
Kreuz.

Er bat: Vergib es ihnen! Er litt und starb auf Golgatha.
Er litt und tat's für uns, für alle und für uns.

Jürgen Henkys, nach einem norwegischen Passionslied

Lasst uns beten:

Gott, seit jenem Karfreitag weiß es die ganze Welt, du
bist bei den Opfern und nicht bei den Tätern.

Deshalb bitten wir dich für die Menschen, die unter
anderen leiden müssen:

für die Menschen in Syrien, Myanmar und Belarus
für Verhaftete und Gefolterte in Diktaturen
für Ausgelieferte an Gesetzlosigkeit und Willkür
Wir bitten dich für die Menschen, die schwer an ihrem
Leben tragen:

für Kranke, die mit einer schlimmen Diagnose leben
müssen

für Trauernde, deren Leben dunkel geworden ist
Sei bei ihnen, wie du mit Jesus gewesen bist durch
Leiden und Sterben hindurch.

Schenke uns selbst einen Lebenssinn, ein Ziel für das wir
uns hingeben können unserem Nächsten zur Hilfe und
dir zur Ehre.

Der Herr segne euch und behüte euch.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch
und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf
euch und gebe euch Kraft und Liebe in allem Leiden
und seinen Frieden.

Amen.

(Liturg: Pfarrer Klaus Göldner)